

Paul Keri

Ein Essay

Stefanie Hirner

Studienkennzahl: 033/641

Matrikelnummer: 1103166

WS2013

Paul Keri – eine früh gekennzeichnete Lebensgeschichte

Paul Keri wurde am 5. April 1882 in Budapest, Ungarn geboren und verstarb im Januar 1960 in Pinenellas, Florida, US. Weitere Informationen zum Elternhaus, früherer Erziehung oder Ausbildung sind nach eingehender Recherche nicht weiter vorhanden. Erst ab 1910 findet man Quellen, die den weiteren Lebensweg Keris abbilden.

Als Mitbegründer der ungarischen Tageszeitung „Az Est“, oder zu Deutsch „Der Abend“ genannt, veröffentlichte Paul Keri seine ersten Publikationen. Keris Mitgliedschaft in der Gruppe rund um Mihály Károlyi sollte im Jahre später noch zu Verhängnis werden. Károlyi galt in jener Zeit als bedeutendster Widersacher der ungarischen Regierung.

Im Zuge des Kampfes für die Demokratie im damals noch feudalen Ungarn schreibt Keri außerdem für zahlreiche andere Tageszeitschriften. Mitunter auch für die 1877 in Ungarn gegründete Tageszeitung „Népszava“ oder „die Volksstimme“. Die „Népszava“ galt bis 1948 als offizielle Zeitung der Ungarischen Sozial-Demokratischen Partei kurz MSZDP und wurde im Kommunismus als offizielle Zeitung der Gewerkschaften eingesetzt. Auch hier zeigt sich wieder deutlich Keris Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie.

Die Horthy-Diktatur

Im Jahre 1920 wird Keri verhaftet. Anschließend beschuldigt man ihm der Mithilfe zum Mord an István Tisza Graf von Borosjenő und Szeged. Graf Tisza war von 1903 bis 1905 als Ministerpräsident Ungarns und von 1913 bis 1917 als führender Politiker in Österreich-Ungarn tätig. Aufgrund seiner politischen Stellung trug er maßgeblich zur Julikrise bei, die den Ausbruch des Ersten Weltkriegs zur Folge hatte. Ebenfalls galt er als Drahtzieher im Kampf gegen die serbischen und romanischen Abtrünnigen in Ungarn. Paul Keri hingegen soll laut Berichten im Zuge der Asernrevolution (28. bis 31. Oktober 1918) Teil des Anschlagstrupps auf Tisza gewesen sein.

Historikern zufolge war Keri allerdings nicht schuldig. Doch dies konnte nie eindeutig bewiesen werden. Die Anklage erfolgte auf Befehl des damaligen Staatsoberhauptes des Königreich Ungarns General Miklós Horthy. Horthy führte nach dem Niedergang der ungarischen Räterepublik unter Béla Kun ein autoritäres Regierungssystem in Ungarn ein. Er galt als ein bedeutender Widersacher des ehemaligen Ministerpräsidenten Mihály Károlyi.

Károlyi wurde nach dem Sturz der Regierung im Zuge der Asterrevolution 1918 von König Karl IV. als Ministerpräsident Ungarns eingesetzt. Dieser verfolgte Zeit seines Lebens ein Ziel: eine größere Selbstständigkeit Ungarns. Er setzte sich für allgemeines Wahlrecht und Forcierung der Sozialpolitik ein. Doch diese Selbstständigkeit gefiel den adligen Politikern ganz und gar nicht. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Károlyi und Graf Tisza, die in einem Säbelkampf gipfelten. Am 21. März 1919 übergab sein Amt an den sogenannten Revolutionsrat, ein Koalition von Sozialdemokraten und Kommunisten. Unter Béla Kun, wurde schließlich die Räterepublik ausgerufen.

Als enger Freund Károlyis wollte man Keri schlichtweg aus dem Weg schaffen. Da Miklós Horthy Károlyi und sein gesamtes Umfeld, Freunde und Berater, auslöschen wollte. Doch trotz der Verurteilung zum Tode endet die Lebensgeschichte Keris noch nicht. Aufgrund seiner Kritik an der Regierung Béla Kuns wurde Keri in einem Tausch gegen inhaftierte Offiziere Ungarns der Sowjetunion übergeben. Die Kommunisten der damaligen Sowjetunion engagierten Keri letztlich als Berater in Kriegsfragen und zur Erstellung von Kriegs-Wörterbüchern.

Zeit in Wien

Kurze Zeit später geht Keri nach Wien und schließt sich der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei an. Beinahe zeitgleich lernte er den österreichischen Journalisten Oscar Pollak kennen und knüpft eine Freundschaft, die Jahre später noch anhielt und in zahlreichen Briefen belegt wird. Pollak wandte sich, ähnlich Keri, aufgrund von Erlebnissen im Ersten Weltkrieg der Sozialdemokratie zu und wurde schließlich auch Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei kurz SDAP. Logisch erscheint hier, seine Tätigkeit als Redakteur der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung, die er nach dem Zweiten Weltkrieg 1961 als Chefredakteur leitete. Aufgrund der Freundschaft zu Pollak publiziert Keri gelegentlich in „der Arbeiterzeitung“ und in der „Grazer Arbeiterwille“.

In Wien findet er, wie so viele andere, Halt in einer Gruppe von Horthy Flüchtlingen des autoritären Regimes Ungarns. Hier schließt er Freundschaft mit Martin Lovaszi und Ernst Garami, beide Gründer der Anti-Horthy-Gruppe. Beide freiwillige Emigranten aus Ungarn, die nicht auf der Flucht vor Horthy waren sondern weil sie die politischen Entwicklungen nicht gut heißen konnten. Garami und Lovaszi gründeten ebenso die Zeitung „Jövö“, in der sie den Kampf gegen das Horthy-System anstrebten.

Aufgrund der zahlreichen Aufklärungsberichte konnte die Wahrheit über das Regime unter Mihály Horthy ans Licht rücken. Diesen Ansichten folgte Keri und fand mit der Gruppe rund um Garami eine Heimat in der Fremde. In Wien lebte Paul Keri hauptsächlich in Hotels, wobei er nie länger als drei Monate in ein und demselben residierte.

Die Flucht und Heimatfindung

Im Jahre 1934 beginnt seine Flucht vor der Nazi-Verfolgung. Zunächst von Wien nach Prag, in die damaligen Tschechoslowakei, anschließend über Paris nach Spanien und Portugal um letztendlich in New York einreisen zu können. Die Quellen belegen nicht wann und wo Keri den Bund der Ehe einging, aber bereits bei der Einreise nach Amerika, wird von Keri und seiner Ehefrau Ethel oder Etelka Keri gesprochen. Laut einiger Quellen erhielten Keri und seine Frau damals ein spezielles Visum von Präsident Roosevelt um die Einreise nach New York zu beschleunigen.

In New York trägt Keri weitgehend zur Entwicklung der ungarischen Gesellschaft in Amerika bei. Er gründet die „American Association of Democratic Hungarians“. Ziel der Gesellschaft war die Forcierung der Macht Ungarns im Zweiten Weltkrieg. In seiner Zeit in New York publizierte Keri in zahlreichen Flüchtlingszeitschriften und wieder als Berater für das Militär. Er und seine Frau lebten in ärmlichsten Verhältnissen. Aufgrund einer schweren Lungenentzündung Keris ging er gemeinsam mit seiner Frau nach Florida um dort den Winter zu verbringen. Wo er schließlich im Januar 1960 an den Folgen der Lungenentzündung in St. Petersburg verstarb.

Trotz seiner Auswanderung aus Ungarn feiern Paul Keri seine Landsleute als einen Helden, einen Mann den der Faschismus aus Österreich, Hitler aus Europa vertrieben hat und dessen Rückweg in die Heimat durch den Kommunismus versperrt blieb. Dessen bedeutende Rolle vor und nach dem Zweiten Weltkrieg in Mitteleuropa nicht unerwähnt bleiben darf.

Bedeutende Werke Keris waren unter anderen das 1931 erschienenen Buches „Gas, Tank und Flugzeug“ und die 1934 erschienene Broschüre „Soldat der Revolution Kolomann Wallisch“. Kolomann Wallisch war ein sozialdemokratischer Arbeiterführer in Österreich, der Zeit seines Lebens gegen die autoritären Regierungsformen in Österreich-Ungarn kämpfte und für ein Leben gewidmet der Sozialdemokratie kämpfte.

Literaturverzeichnis

KEREKES Amália/PÉTER Zoltán. Internationalität – Integration – Vermittlung. Die Wiener ungarisch-sprachige sozialdemokratische Presse in der Anfangsphase der Ersten Republik. Wien 2007. Online im Internet: http://www.kakanien.ac.at/beitr/emerg/AKerekes_ZPeter1.pdf (Abfrage am: 19.12.2013)

Magistrat der Stadt Wien. Paul Keri. Auskunft über Meldearchiv. 27.11.2013

NYT. Paul Keri, aided units in Hungary. New York Times 1960. Online im Internet: http://photos.geni.com/p2/1826/0441/5344483660edbbf8/Kohn_Keri_obit_in_Times_1960_original.jpg (Abfrage am: 20.10.2013)

Theodor Kramer Gesellschaft Wien

Recherchebericht

Zunächst begann ich meine Recherche im Internet. Die ersten Eingaben waren lediglich die Namen der Autoren. Da ich zu der zweiten Autorin „Klara Blum“ mehr als genug Information finden konnte, entschied ich mich bald für „Paul Keri“, um dessen Person sich bis heute noch zahlreiche Geheimnisse scharen. Nach der ersten Recherchebesprechung in der Einheit versuchte ich die Recherche erneut über Google. Wobei ich die von den Professoren und Kommilitonen vorgeschlagenen Tipps in Anspruch nahm. So kam ich zu Eingaben wie „Paul Keri New York“ oder „Paul Keri Räterepublik“ oder „Paul Keri Kolomann Wallisch“. Alles einmal für einen Überblick über die gesammelte Information des World Wide Webs. Die erste Quelle, die ich gefunden hatte und die wirklich die Information bestätigte die ich mir erhofft hatte, war ein Artikel in der New York Times vom Sterbejahr Keris, 1960. Dies war für mich der erste Anhaltspunkt für meine weitere Recherche. Angegeben waren neben dem Namen seiner Frau, auch sein Lebensweg und bedeutende Verbindungen wie die zur Horthy-Diktatur oder Mihály Károlyi.

Der nächste Weg war für mich klar, die Bibliothek. Der erste Schritt war die Online Bestandssuche der Bibliothek der Universität Wien. Hier wurde ich auch gleich einmal fündig. Nach Eingabe von „Paul Kéri“ erhielt ich prompt den Titel eines Buches „Gas, Tank und Flugzeug“. Da das Buch zu der Zeit schon ausgeliehen war, merkte ich mich vor und führte meine Suche im Internet fort. Dank der Angaben im Artikel der NYT konnte ich schon einige Ereignisse in Keris Leben mit den politischen Ereignissen in Ungarn und Österreich verbinden. Zeitgleich schickte ich eine Anfrage an die MA8, das Meldearchiv der Stadt Wien und erhielt überraschenderweise, entgegen der Behauptungen meiner Kommilitonen innerhalb von zwei Tage eine Rückmeldung. In zwei Seiten berichtete man mir, dass ein Herr Keri in Wien lebte aber ständig den Wohnsitz, in Hotels, wechselte und die letzte Aufzeichnung für seinen Aufenthalt 1934 in der Weihburggasse 4/10 zu finden war.

Die Informationen häuften sich an und so freute ich mich schon auf den Besuch im Archiv der Theodor Kramer Gesellschaft. Dank der Arbeit der Mitarbeiter dort, sah ich erstmals den Original-Brief von Keri an den Chefredakteur der Arbeiterzeitung Oscar Pollak und konnte so meine Vermutung einer Freundschaft der Beiden bestätigt sehen. Leider konnte ich kaum Neues mit Hilfe des Archivs herausfinden, aber sah mich in meiner Recherchearbeit bestätigt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich Glück im Unglück hatte. Der Artikel der New York Times war für mich ein wichtiger Anhaltspunkt aber auch nicht leicht zu finden. Erst durch eine Anmeldung und eine Registerrecherche konnte ich den Artikel ausfindig machen. Das Verzeichnis im Lehmann's Adressbuch konnte mir auch nicht weiterhelfen, da ich zu keinem Zeitpunkt einen Eintrag über eine Paul Keri finden konnte, lediglich über eine Frau Paul Keri. Dennoch war es eine aufregende Arbeit und spannend zugleich.

Forschungsantrag

Der Autor und politisch aktive Sozialdemokrat Paul Keri war Zeit seines Lebens ein Vertreter des freien Ungarns. Neben zahlreichen Publikationen in Zeitschriften veröffentlichte er auch Bücher, beispielsweise „Gas, Tank und Flugzeug“. Keri wurde in Ungarn geboren und kämpfte dort unter Mihály Károlyi für ein freies Ungarn. Doch gerade jene Freundschaft wurde ihm zum Verhängnis. Aufgrund falscher Anschuldigungen wurde Keri zum Tode verurteilt und letztlich im Austausch gegen gefangene Offiziere an die Sowjetunion übergeben. Dort agierte er für den Kommunismus. Von der Sowjetunion ging er nach Wien wo er sich der SDAP anschloss und für die „Arbeiterzeitung“ publizierte. Jahre später musste er nach New York fliehen, wo er sich weiter für die Bildung einer ungarischen Gemeinschaft einsetzte und bis zum Ende seines Lebens weiter für seine Überzeugung kämpfte.

Dies hier ist nur ein kurzer Überblick über die bereits gefundene Literatur zum Autor Paul Keri. In Kooperation mit dem Böhlau Verlag Wien wäre eine ausführliche Biographie mit ca. 500.000 Zeichen geplant. Da dieser vorerst noch nicht zahlen kann, stelle ich hiermit einen Antrag zur Förderung des Projekts. Innerhalb eines halben Jahres konnte ich einen geringen Teil der Information sammeln, die für eine Biographie wichtig wären. Doch ist es ohne weitere Mittel nicht möglich die Forschung zu vertiefen.

Der Autor selbst, Paul Keri, war ein wichtiger Bestandteil der ungarischen und auch österreichischen Geschichte, deswegen ist es für mich von großer Bedeutung sein Werk und sein Leben zu erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Primär würde ich gerne die „Österreichische Forschungsgemeinschaft“ versuchen für mein Forschungsprojekt zu interessieren. Da sie sich die Wissenschaftsförderung und die Förderung des lebenslangen Lernens zum Ziel gesetzt haben. Aber auch die FWF wäre eine geeignete Förderungsinstitution für mein Projekt. Da diese jedoch momentan mit Budgetproblemen zu tun haben, kommt es momentan für mich nicht in Frage dort einen Forschungsantrag zu stellen.

Literaturliste

Publikationen in Zeitschriften

Der Balkan. In: Der sozialistische Kampf. Nr. 8. 20.4.1940. S.174f

Die Konzentration der bewaffneten Macht. In: Der Kampf. Sozialdemokratische Monatsschrift. Wien. 22. Jg. Heft 1. Jänner 1929. S.23-36

Horthys Strick schleicht seinem Opfer nach. Zum Tode von Heinrich Kalmars. In: Arbeiter-Zeitung. 26.6.1931. S.3

Osteuropa ohne Illusionen. In: Der sozialistische Kampf. Nr. 4. 25.2.1939. S.80-82

Ungarn und Deutsche. In: Der sozialistische Kampf. Nr. 5. 9.3.1940. S.109-113

Von halb 9 bis halb 2. In: Arbeiter-Zeitung. 8.6.1933. S.6

Bücher

Gas, Tank und Flugzeug. Verlag E. Prager, Leipzig 1931. 1932.

Sonstiges

Soldat der Revolution Kolomann Wallisch. Prag. Zentralstelle für Bildungswesen. Druck und Verlag „Graphia“ Karlsbad 1934.

Sekundärliteratur

Deutsche Exil-Literatur 1933-1945. Eine Bio-Bibliographie. Zweite Auflage. Verlag Lampert Schneider. Heidelberg 1970